

Bei der Generalversammlung: „Über Auflösung nachdenken“

# Aktionsgemeinschaft will eine Informationskampagne starten

BAD BOCKLET/STEINACH (EHA)

Gegen Windmühlen kämpfen will die Aktionsgemeinschaft zur Rettung und Erhaltung des Saaletals (Ares) nicht. Resignieren und einfach zuschauen, wie sich das Areal zwischen Hohn und Steinach in eine Freizeitwelt verwandelt, die in der Region ihresgleichen sucht, auch nicht, das widerspricht dem Kern der Satzung, so das Fazit in der jüngsten Generalversammlung.

Sollte jedoch in der Bevölkerung kein Umdenken stattfinden und der Badesee weiterhin von der Masse akzeptiert werden, wird die Ares über eine Auflösung nachdenken. „Sollte die Gemeinde das Projekt in den Saale-Auen verwirklichen, geht die dörfliche Idylle dahin. Steinach, Hohn und Roth verändern sich, Touristen erobern die Dörfer an der Saale mit allen Vor-

und Nachteilen für die Region, der Zusammenhalt der Bevölkerung untereinander leidet, die Ortschaften ersticken vor allem an heißen Tagen im Verkehrschaos“, befürchten zumindest die Sprecher der Ares.

Ganz zu schweigen von den Risiken, die das Projekt sowohl aus umweltpolitischer, wie auch aus finanzieller Sicht für die Großgemeinde mit sich bringen wird, sagte Vorsitzender Thomas Stößel. Dennoch ist der Gemeinderat einstimmig für das Projekt, die Bevölkerung befürwortet die Sache oder steht dem Millionen-Projekt zumindest gleichgültig gegenüber.

Um das Projekt Badesee der breiten Bevölkerungsschicht mit all seinen Risiken begreifbar zu machen, will die Ares eine Informationskampagne starten. Wichtig seien klare Angaben, ob nun 60, 97, 100

oder 120 Ferienhäuser gebaut werden. Schließlich sei es entscheidend zu wissen, ob zwischen Steinach und Hohn ein weiterer Ortsteil von Bad Bocklet aus dem Boden gestampft wird.

Vor allen Dingen sei zu prüfen, ob die Vorteile des Freizeitgebietes das hohe finanzielle Risiko der Investition rechtfertigt. Schließlich sei der Markt durch den Einstieg ins Kurwesen an den Grenzen seiner finanziellen Belastbarkeit. Müssen am Ende die Bürger durch höhere Abgaben die Zeche zahlen? Die bestehende Infrastruktur sei dem erhöhten Verkehrsaufkommen nicht gewachsen, allein durch den Bau der Autobahn sei ohnehin schon mit erheblich mehr Verkehr zu rechnen. Jetzt sei es Sache der Bevölkerung, Chancen und Risiken des Projekts gegeneinander abzuwägen.



FOTO HALBLEIB

Hier soll der Badesee entstehen: Die Ares will jetzt über die Risiken dieses Großprojekts für Land und Leute informieren.

09. Okt. 2000